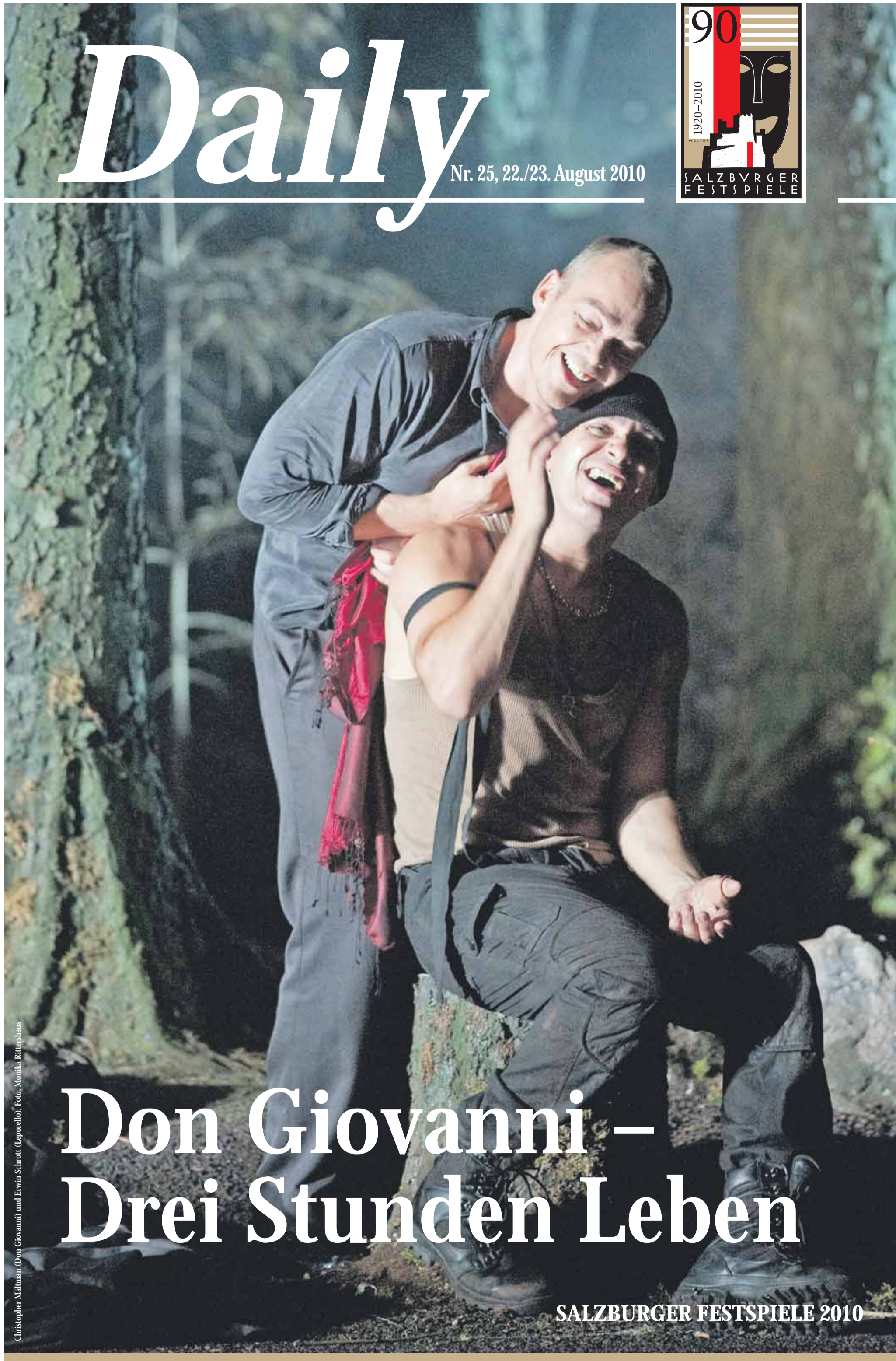


Daily

Nr. 25, 22./23. August 2010



Don Giovanni – Drei Stunden Leben

Christopher Maltman (Don Giovanni) und Erwin Schrott (Leporello), Foto: Monika Rittershaus

SALZBURGER FESTSPIELE 2010



Die Vollversammlung der Freunde der Salzburger Festspiele

Foto: Wolfgang Kirchner



Jürgen Flimm und Andres Müry bei der Präsentation von Das Salzburger Kapitel

Foto: Wolfgang Kirchner

Traditionellerweise luden die Freunde der Salzburger Festspiele zu ihrer Vollversammlung in den Schüttkasten. Unter den Gästen: Ehrenmitglied Richard von Weizsäcker. Markus Hinterhäuser stellte exklusiv für die Freunde das Programm seiner Intendanz 2011 vor. Für Elke Heidenreich ist es „ein schönes Theater- und Lebensbuch“: Jürgen Flimms *Das Salzburger Kapitel*. Flimm hat die Salzburger Festspiele als Regisseur, Schauspielleiter und Intendant viele Jahre mitgeprägt. Im Gespräch mit dem Kulturpublizisten Andres Müry zieht er mit dieser Veröffentlichung künstlerische und persönliche Bilanz. Am Freitag wurde das Werk in Salzburg präsentiert. Mit Auführungsfotos, Flimms Festspielrede von 2007 und einer Spielplandokumentation bietet *Das Salzburger Kapitel* (erschienen im Müry Salzmann Verlag) ein faszinierendes Stück Festspiel- und Theatergeschichte.

As is their tradition, the Friends of the Salzburg Festival held their annual general assembly at the Schüttkasten. Among the guests was honorary member Richard von Weizsäcker. Markus Hinterhäuser presented the program of his Artistic Directorship in 2011 to the Friends. To Elke Heidenreich, it is “a beautiful book on theater and life”: Jürgen Flimm’s *Das Salzburger Kapitel* (*The Salzburg Chapter*). For many years, Flimm has had a lasting influence on the Salzburg Festival as a stage director, Director of Drama and Artistic Director. In conversations with journalist Andres Müry, he sums up this time in artistic and personal terms. On Friday, the book was presented in Salzburg. Featuring production photographs, Flimm’s Festival Speech of 2007 and a program documentation, *Das Salzburger Kapitel* (published by Müry Salzmann) offers a fascinating slice of the history of the Festival, and theater in general.

Festspiele Inside

Die Geburtsstunde der Salzburger Festspiele schlug am 22. August 1920, als Hugo von Hofmannsthals *Moralität Jedermann* in der Regie von Max Reinhardt erstmals auf dem Domplatz aufgeführt wurde. Seither etablierten sich die Salzburger Festspiele als das bedeutendste Festival für Oper, Schauspiel und Konzert. In der heurigen Saison feiern die Salzburger Festspiele ihr 90-jähriges Bestehen. Dem Grundgedanken Hugo von Hofmannsthals und Max Reinhardts, ein Fest zu initiieren, das die gesamte Stadt mit einbezieht, folgt eine mehrteilige Festspieldokumentation. Die Hauptausstellung im Salzburg Museum konnte bereits mehr als 10.000 Besucher anlocken.

Als Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 90-Jahr-Jubiläum findet am 22. August eine Festvorstellung des *Jedermann* statt – mit dem 15. und jüngsten *Jedermann* Nicholas Ofczarek. Wer an diesem Festtag in der Stadt Stimmen hört, muss nicht zum Arzt: 20 *Jedermann*-Rufer, die vergangene Woche in einem Wettbewerb ermittelt worden sind, werden ab Mittag im Halbstundenrhythmus von den Dächern und Türmen Salzburgs rufen.

Auch neueste Theaterstücke haben einen prominenten Platz im Programm der Salzburger Festspiele. Am Samstagvormittag wurde der diesjährige Preisträger des Montblanc Young Directors Award bekannt gegeben. Der von Montblanc gestiftete, mit € 10.000,- dotierte Preis und der exklusive Montblanc Max-Reinhardt-Pen für die beste Regie geht an Sylvain Creuzevault für die Produktion *Notre terreur*. Das YDP Programm wird zur Gänze von Montblanc International gesponsert. In der Jury waren Helga Rabl-Stadler, Birgit Minichmayr, Andrea Schurian, Klaus Maria Brandauer und Thaddaeus Ropac.



Festspielplakat von Poldi Wojtek, 1928

90 Jahre Jedermann

The Salzburg Festival came into being on August 22, 1920, when Hugo von Hofmannsthals’ morality play *Jedermann* was first performed on Cathedral Square, directed by Max Reinhardt. Since then, the Salzburg Festival has established itself as the most important Festival for opera, drama and concerts.

This season, the Salzburg Festival celebrates its 90-year anniversary. Following the guiding idea of Hugo von Hofmannsthals and Max Reinhardt to initiate a festivity including the entire town, a multi-part Festival exhibit is on view. The main exhibition at the Salzburg Museum has already attracted more than 10,000 visitors.

The highlight of the 90th anniversary festivities will be a gala performance of *Jedermann* on August 22 – with the 15th and youngest *Jedermann* ever, Nicholas Ofczarek. If you hear voices in the city on that feast-day, don’t go running to a doctor: 20 *Jedermann* callers, selected last week through a competition, will be calling from the rooftops and towers of Salzburg every half hour, starting at midday.

Very recent plays also occupy a prominent place in the Salzburg Festival program. On Saturday morning, this year’s winner of the Montblanc Young Directors Award was announced. The prize of 10,000 Euros and the exclusive Montblanc Max-Reinhardt-Pen for the best director, both donated by Montblanc, will go to Sylvain Creuzevault for the production *Notre terreur*. The YDP program is sponsored entirely by Montblanc International. The jury consisted of Helga Rabl-Stadler, Birgit Minichmayr, Andrea Schurian, Klaus Maria Brandauer and Thaddaeus Ropac.

Chopins Klavierkosmos

Zu den Fixpunkten eines jeden Salzburger Festspielsommers zählt ein Klavierabend mit Maurizio Pollini. Seit seinem Festspieldebüt im Sommer 1973 ist der italienische Meisterpianist beinahe jedes Jahr in Salzburg zu Gast. Als 22-Jähriger hat er 1960 den Warschauer Chopin-Wettbewerb gewonnen und damit den Grundstein für seine Weltkarriere gelegt. Auf das romantische oder klassische Repertoire hat sich Pollini freilich nie beschränkt, wobei vor allem seine Freundschaft mit Claudio Abbado und Luigi Nono seine enge Beziehung zu zeitgenössischer Musik noch verstärkt hat. So spielte er im Laufe der Jahre zahlreiche Uraufführungen, blieb aber dennoch in seiner Repertoireauswahl stets universal – wie nicht zuletzt seine Discografie belegt, die Werke von Bach bis Boulez vereint. Pollinis Chopin-Einspielungen genießen dabei einen besonderen Ruf, paaren sich in ihnen doch poetischer Klangsinn und ein unsentimentaler, virtuoser Zugriff auf unnachahmliche Weise. Zumal Pollini über ein Klavierlegato verfügt, das so manchen Streicher neidisch erblassen lässt. Die ideale Voraussetzung also für den schier unendlichen Klavierkosmos Chopins, den Pollini in sämtlichen Préludes op. 28, den beiden Nocturnes op. 27, dem h-Moll-Scherzo und einer Auswahl der Études op. 25 am 22. August im Großen Festspielhaus durchmisst.



Maurizio Pollini

Foto: Mathias Bothor/DG

One of the highlights of every Salzburg Festival summer is Maurizio Pollini’s piano recital. Since his Festival debut in the summer of 1973, the Italian master pianist has appeared in Salzburg almost every year. At the age of 22, he won the Chopin Competition in Warsaw in 1960, thereby laying the foundation for his world career. Pollini has never limited himself to the Romantic or Classical repertoire, however, and his friendships with Claudio Abbado and Luigi Nono reinforced his close relationship with contemporary music. Thus, he has given numerous world premieres over the course of the years, while always maintaining a repertoire that can truly be called universal – a fact that is backed up by a glance at his discography, which includes works from Bach to Boulez. Pollini’s Chopin recordings enjoy a special reputation, since they combine a poetic sense of sound and an unsentimental, virtuoso approach in a unique manner – especially since Pollini commands a legato on the piano which would make many string players envious. Ideal conditions, in other words, for the almost infinite pianistic universe of Chopin, which Pollini will transverse in the complete *Préludes*, Op. 28, the two *Nocturnes*, Op. 27, the *Scherzo in B minor* and a selection of the *Études*, Op. 25, on August 22 at the GroÙes Festspielhaus. Karten zu € 100,-, € 85,- und € 40,- verfügbar.

Drei Stunden Leben

Claus Guth hat seine Inszenierung des *Don Giovanni* weiterentwickelt und erntete damit hymnische Rezensionen. Dirigent Yannick Nézet-Séguin und das Sänger-Team werden von Publikum und Kritik gefeiert. 2011 sind alle drei Mozart/Da-Ponte-Opern in Salzburg zu sehen.

Es war vor allem der betont realistische Ansatz, der bei der Premiere des *Don Giovanni* 2008 für Überraschung sorgte. Während die meisten Inszenierungen die Titelfigur mehr oder weniger als abgehobenen Mythos auffassen, fand Claus Guth im bewährten Team mit Christian Schmidt (Ausstattung) und Ronny Dietrich (Dramaturgie) zu einer Interpretation, die ihn als Menschen von Fleisch und Blut auf die Bühne bringt: in einer an David Lynch gemahnenden Krimi-Atmosphäre, ausgesetzt in einer unübersichtlichen, bedrohlichen Waldlandschaft, ausgeliefert einem Todeskampf, der genauso lang dauert wie die Oper.

„Ich habe mich gefragt, wie ich diesen Protagonisten besser verstehen kann“, begründet der Regisseur seine ungewöhnliche Idee. „Dieses Klischee vom testosterongesteuerten Helden, der mit moralischen Gegenoffensiven konfrontiert wird, war mir persönlich fremd. In dem Moment aber, wo Don Giovanni nur noch eine Restzeit an Leben bleibt, weil er an-

fangs im Duell mit dem Komtur tödlich verwundet wurde, bekommt die Geschichte Brisanz. Da werden die Hektik und die Rastlosigkeit, die in der Musik herrschen, für mich greifbar und sinnfällig. Mit der permanenten Präsenz des Todes bekommt der Eros die für dieses Stück charakteristische Dimension: Diese Da-Ponte-Oper ist im Spannungsfeld zwischen Eros und Thanatos angesiedelt.“

Im Unterschied zu *Figaro*, wo es darum geht, „die unbegrenzten Möglichkeiten des Eros in spielerischer Weise wertfrei auszutesten, auch wenn das sehr schmerzhaft sein kann“, und zu *Così fan tutte*, „wo das Spielerische ins Zynische pervertiert erscheint, weil die Berechenbarkeit dessen geschildert wird, was im *Figaro* möglich schien“, zeigt sich in *Don Giovanni* „die Gefangenschaft in der Obsession. Eros offenbart sich hier nicht spielerisch oder flatterhaft, sondern entwickelt eine unfreie, zielgerichtete Vorwärtsdynamik. In der Flucht vor dem Tod entsteht diese besondere Intensität, die das Stück kennzeichnet. Da versucht ei-

ner, Verpasstes in komprimierter Form noch nachzuholen. Das erklärt auch das Faszinosum der Figur: Giovanni hat die Aura von einem, der keine Umwege mehr macht.“

Dieses Konzept basiert konsequenterweise auf der im Jahr nach der Prager Uraufführung entstandenen „Wiener Fassung“ der Oper (1788), die mit der Höllenfahrt endet und das moralisierende Schluss-Sextett ausklammert. Anders als bei der von Bertrand de Billy geleiteten Premiere 2008 hat sich Claus Guth jedoch mit dem Dirigenten der heurigen Aufführung, Yannick Nézet-Séguin, auf eine Mischung der beiden Fassungen verständigt, die den Versuch darstellt, „noch dichter an die Zentralthematik zu kommen. Indem ich mit diesem Da-Ponte-Zyklus die ‚Werkstatt Salzburg‘ betreten habe, wo ich die Stücke immer wieder erarbeiten kann, gebe ich natürlich auch der Verlockung nach, von Jahr zu Jahr weiter daran zu forschen.“ **Monika Mertl**
Karten für 22. und 25. 8. in den Kategorien von € 370,- bis € 225,- verfügbar.



Ivor Bolton

Foto: Ben Wright

Erste Impressionen von dieser Stadt formten sich während eines Besuches 1996, als ich bei einem Treffen mit Gerard Mortier ein Festspieldebüt diskutierte. Im Juni 2000 begannen wir die Arbeit an *Iphigénie en Tauride* [Regie: Claus Guth]. Die außergewöhnliche Besetzung bestand unter anderem aus Thomas Hampson, und das Orchester war – das war besonders wichtig – das Mozarteumorchester. Von der ersten Probe an war die Leidenschaft und Musikalität des Spiels offenbar, und auch die Bereitschaft, stilistische Anregungen anzunehmen. Die Beziehung zu dem Orchester blühte während der Festspiele auf, und so wurde ich 2004 Chefdirigent. Die Entwicklung dieses formidablen Ensembles seither macht mich wirklich stolz.

Die bedeutendste Neuerung der letzten Saison war die Einführung der Sonntagsmatinee. Wir präsentierten eine Reihe von großen Symphonien für ein außerordentlich enthusiastisches Publikum mit Künstlern wie Emanuel Ax und bereicherten so das Musikleben der Stadt abseits der Festspiele. Die Festspiele sind der Höhepunkt der Saison, für alle Orchester und insbesondere das MOS, das eine immer bedeutsamere Rolle in diesem internationalen Festival spielt: Es ist schon undenkbar, dass das MOS nicht an einer Opernproduktion mitwirkt – oder gar an mehreren. Mein Leben in Salzburg dreht sich deshalb um die Festspiele (die bedeutendsten auf dem Gebiet der klassischen Musik) und um „mein“ Orchester. Diese beiden Welten überschneiden sich permanent, jede hat ihre eigenen klaren Ziele, die alle hoffentlich Gewinn und kulturelles Prestige für diese *Kulturstadt* bringen. Ich für meinen Teil bewundere das Engagement meiner Musiker, die Brillanz vieler Einzeller sowie die musikalische Neugier und Leidenschaft, die so stark in allen Instrumentengruppen lodert.

First impressions of Salzburg were formed in 1996 meeting Gerard Mortier to discuss a debut at the Festival. In 2000 we began work on *Iphigénie en Tauride* [director: Claus Guth]. The excellent cast included Thomas Hampson and, most importantly, the Mozarteum Orchestra. From the first rehearsal the passion, musicality of their playing was evident as was also their willingness to absorb more and more stylistic information. The relationship blossomed with them during the Festival, so I became Chief Conductor in 2004. Since then I've been really proud of the development of this fine ensemble. The most significant development of the last season was the start of the Sunday Matinee series. We presented a series of major symphonic programs to hugely enthusiastic audiences with artists such as Emanuel Ax, thus enriching the city's musical life outside of the Festival. It is the apex of the season, for all orchestras and particularly the MOS, playing an essential, increasingly present role in this international event: it's now unthinkable that the MOS would not appear in an opera – or more.

My Salzburg life therefore revolves around the Festival (the most significant in classical music), and „my“ orchestra. These worlds overlap constantly, having their own distinct goals, all of which hopefully bring credit and cultural prestige to this original *Kulturstadt*! I am humbled by the commitment of my players, both the individual brilliance of many, the musical curiosity and passion which burns so brightly in all sections. Ivor Bolton



Anna Prohaska (Zerlina) und die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor in Don Giovanni

Foto: Monika Rittershaus

Three Hours of Life

Claus Guth has developed his production of *Don Giovanni* further, reaping hymns of praise from the critics. Conductor Yannick Nézet-Séguin and the team of singers are celebrated by audiences and critics. In 2011, all three Mozart/Da Ponte operas will be performed in Salzburg.

The main surprise at the 2008 premiere of *Don Giovanni* was the emphasis on the realistic approach. While most productions view the title figure as a myth more or less removed from reality, Claus Guth and his tried-and-true team of Christian Schmidt (sets and costumes) and Ronny Dietrich (dramaturgy) arrived at an interpretation that puts him on stage as a man of flesh and blood: in an atmosphere reminiscent of a David Lynch mystery, abandoned in a confusing, threatening forest landscape, the hero endures an agony that lasts exactly as long as the opera itself.

“I asked myself how I can understand this protagonist better,” the director says about his unusual idea. “This cliché of the testosterone-driven hero who is confronted with a moral counter-offensive was foreign to me personally. At the moment, however, when *Don Giovanni* only has a certain amount of time left to live be-

cause he was wounded lethally in his opening duel with the Commendatore, the story acquires a certain urgency. It makes the hectic restlessness that dominates the music palpable, and that makes sense to me. With the permanent presence of death, Eros wins the dimension characteristic for this piece: this Da Ponte opera is situated in the field of tension between Eros and Thanatos.”

Contrary to *Figaro*, which is all about “testing the infinite possibilities of Eros in a playful and non-judgmental manner, even if that can be very painful,” and to *Così fan tutte*, “where playfulness appears to have been perverted into cynicism, because what seemed merely possible in *Figaro* has now become predictable,” *Don Giovanni* shows “the shackles of obsession. Eros does not reveal itself in a playful or fickle way, but develops an unfree, goal-oriented forward motion. Running away from death is what gives the piece its special intensity. Here is somebody

trying to catch up on so many things in a condensed form. That also explains the figure's fascination: Giovanni has the aura of a person who has given up all detours.”

Consequently, this concept is based on the “Viennese version” of the opera, created in 1788, one year after the world premiere in Prague, which ends with *Don Giovanni's* descent into hell and leaves out the moralistic final sextet. Unlike the 2008 premiere conducted by Bertrand de Billy, Claus Guth and the conductor of this year's performances, Yannick Nézet-Séguin, have agreed upon a mixture of both versions that represents the attempt to “get even closer to the central topic. By entering the ‘workshop Salzburg’ with this Da Ponte cycle, where I can rework the pieces every time, of course I also give in to the temptation to explore them more extensively every year.”

Monika Mertl

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Grafische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Als Botschafter der diesjährigen europäischen Kulturhauptstadt Istanbul war Fazil Say heuer bereits beim Fest zur Festspielöffnung mit dem Borusan Philharmonic Orchestra in Salzburg zu erleben. Bei diesem Konzert wurde ein Werk des Pianisten und Komponisten uraufgeführt. Mit Musik der Wiener Klassik ist er noch einmal in Salzburg zu hören: Im Rahmen der Mozart-Matinee spielt Fazil Say mit dem Mozarteumorchester Salzburg unter dessen Chefdirigenten Ivor Bolton Mozarts Klavierkonzert C-Dur KV 467. 1994 hat Fazil Say mit dem Gewinn der Young Concert Artists International Auditions seine internationale Karriere gestartet. Heute spielt er in den renommiertesten Konzertsälen und mit den führenden Orchestern. Fazil Say, von der EU zum Botschafter des interkulturellen Dialogs ernannt, gab 2003 sein Festspieldebüt.

Weiters auf dem Programm dieser Mozart-Matinee: Zwischenaktmusiken und die Schlussmusik zu *Thamos, König in Ägypten* KV 345 und die *Symphonie C-Dur* KV 551, die „Jupiter-Symphonie“.

Say spielt Mozart



Fazil Say

Foto: Marco Borggreve

As an ambassador of this year's European Cultural Capital Istanbul, Fazil Say already performed at the Festival Opening Party with the Borusan Philharmonic Orchestra in Salzburg. That concert featured a world premiere by the pianist and composer. Now he returns one more time to Salzburg, performing music of Vienna's classical era: as part of the Mozart Matinees, Fazil Say plays Mozart's Piano Concerto in C major, K. 467, with the Mozarteum Orchestra Salzburg under its Chief Conductor Ivor Bolton. In 1994, Fazil Say launched his international career by winning the Young Concert Artists International Auditions. Today, he performs at the most renowned concert halls and with the world's leading orchestras. Fazil Say, who has been named Ambassador of Intercultural Dialogue by the EU, made his Festival debut in 2003.

The program of this Mozart Matinee also features the music for the entr'actes and finale of *Thamos, König in Ägypten*, K. 345, and the *Symphony in C major*, K. 551, the Jupiter Symphony.

Vorschau · Preview

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
So, 22.8.	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 4 · Kontinent Rihm 10 Christoph Eschenbach · Mit Tzimon Barto Werke von Robert Schumann und Wolfgang Rihm	Großes Festspielhaus	Di, 24.8.	16.00 Uhr	Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker · Kammermusikkonzert	Musikum Salzburg
	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 4 · Mozarteumorchester Salzburg Ivor Bolton · Mit Fazil Say Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum		19.30 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Anna Netrebko, Piotr Beczala, Mikhail Petrenko, Darren Jeffery, Russell Braun, Cora Burggraaf, Michael Spyres, Susanne Resmark, David Soar u. a. Mozarteumorchester Salzburg, KV Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule
	17.00 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Nicholas Ofczarek, Birgit Minichmayr, Ben Becker, Peter Jordan u. a.	Domplatz (Großes Festspielhaus)		19.30 Uhr	Liederabend · Franz Schubert – Die Liedzyklen III Matthias Goerne, Christoph Eschenbach Werke von Franz Schubert	Mozarteum
	18.00 Uhr	Wolfgang A. Mozart · Don Giovanni · Yannick Nézet-Séguin Claus Guth · Mit Christopher Maltman, Dimitry Ivashchenko, Aleksandra Kurzak, Joel Prieto, Dorothea Röschmann, Erwin Schrott, Anna Prohaska, Adam Plachetka Wiener Philharmoniker, KV Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart		20.00 Uhr	Richard Strauss · Elektra · Daniele Gatti · Nikolaus Lehnhoff Mit Waltraud Meier, Irène Theorin, Eva-Maria Westbroek, Robert Gambill, René Pape, Oliver Zwarg, Benjamin Hulett, Orla Boylan, Stephanie Atanasov u. a. · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	19.00 Uhr	Young Directors Project · Claude Schmitz · Mary Mother of Frankenstein · Lüttich, Belgien · Mit Joseph Chance, Fabien Dehasseler, Hedydd Dylan, Yves-Noël Genod, Ciara Corscadden-Hennessy, Francine Landrain, Boris Lehman, Arié Mandelbaum u. a.	republic		10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Johannes Neuhardt: Dionysos und Kreuz · Wo steht Europa?	Schüttkasten
	19.30 Uhr	Jean Racine · Phädra · Matthias Hartmann · Mit Paulus Manker, Sunnyi Melles, Philipp Hauß, Sylvie Rohrer, Therese Affolter, Hans-Michael Rehberg, Merle Wasmuth, Brigitta Furgler	Salzburger Landestheater		11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Wieviel Glück braucht der Mensch? Marjana Lipovšek im Gespräch mit Siegbert Stronegger	Schüttkasten
	20.30 Uhr	Solistenkonzert · Maurizio Pollini Werke von Frédéric Chopin	Großes Festspielhaus		15.00 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Nino Machaidze, Stephen Costello, Mikhail Petrenko, Darren Jeffery, Russell Braun, Cora Burggraaf, Michael Spyres, Susanne Resmark, David Soar u. a. Mozarteumorchester Salzburg, KV Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule
	Mo, 23.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Elektra Einführungsvortrag von Ernst Czerny		Schüttkasten	19.30 Uhr	Kammerkonzert 5 · Hagen Quartett, Krystian Zimerman Werke von Grazyna Bacewicz, Leoš Janáček, Robert Schumann
11.00 Uhr		City Science Talk · Stars, Musen, Managerinnen Mit Helga Rabl-Stadler, Beatrix Karl, Sunnyi Melles, Hedwig Kainberger und Robert Kriechbaumer Moderation: Elisabeth Nöstlinger	SalzburgKulisse	19.30 Uhr	Jean Racine · Phädra · Matthias Hartmann · Mit Paulus Manker, Sunnyi Melles, Philipp Hauß, Sylvie Rohrer, Therese Affolter, Hans-Michael Rehberg, Merle Wasmuth, Brigitta Furgler	Salzburger Landestheater	
11.30 Uhr		Freunde der Salzburger Festspiele · Wieviel Glück braucht der Mensch? · Renate Prochno: Das Glück der Maler	Schüttkasten	20.00 Uhr	Christoph Willibald Gluck · Orfeo ed Euridice · Riccardo Muti Dieter Dorn · Mit Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier, Christiane Karg · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus	
15.30 Uhr		Freunde der Salzburger Festspiele Literatur bei Freunden · Manfred Baumann: „Jedermannod“ Moderation: Siegbert Stronegger	Schüttkasten				

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 – 18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555

Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets · Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele